

Kleinere Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verzinsen und in jährlichen Quoten von 10 0/0 abzuzahlen ist. — Wie gross das Bedürfnis für solche Anstalten und deshalb ihr Nutzen ist, das hat die bestellte Fachkommission durch ihre statistischen Erhebungen erwiesen: das Schneiderhandwerk beschäftigt in Bern 462 Personen — als Lehrlinge traten in dasselbe ein 10 Jünglinge im Zeitraum von fünf Jahren; das Schuhmacherhandwerk beschäftigt 456 Männer — als Lehrlinge traten in dasselbe ein gleichfalls 10 Jünglinge in demselben Zeitraum; die Zahl der in Bern beschäftigten Schreiner beträgt 540, die Zahl der im Zeitraum von fünf Jahren eingetretenen Lehrlinge 28. Man sieht: die Geringfügigkeit des Zuzugs aus der Jugend zu den besten Zweigen des Handwerks ist geradezu unglaublich. Die Ursache liegt in dem Mangel an Gelegenheit zur gehörigen Erlernung des Handwerks, welchem Übelstand nun die Lehrwerkstätten abhelfen werden. (Gw.)

— Ebenso soll die vom Gewerbemuseum *Zürich* in Aussicht genommene Lehrwerkstätte für Holzarbeiter, Bundes- und Kantonsubvention vorausgesetzt, nächstes Frühjahr eröffnet werden und sich neben der Möbeltischlerei und Bau-schreinerei auch auf Bildschnitzerei und Drechslerei ausdehnen und sachlich und künstlerisch gebildete Kräfte für jene Gewerbe heranbilden. (Gw.)

— Die am 26. Juni 1887 in *Aarau* stattgehabte Delegirtenversammlung des *Schweizerischen Gewerbevereins* hat nach eingehender Diskussion beschlossen: „Der Zentralvorstand wird eingeladen, falls die Initiative für Errichtung einer Werkstattsschule ergriffen wird und für eine richtige Anhandnahme der Angelegenheit unter Mitwirkung der Gemeinde- und eventuell Staatsbehörden gesorgt ist, — in anbetracht der Wichtigkeit dieser Angelegenheit in Rücksicht auf die Produktionsfähigkeit unseres Landes — einen entsprechenden Bundesbeitrag an eine solche Anstalt nachzusuchen. (Schw. Gw. Bl.)

Kleinere Mitteilungen.

— Mit der Handwerkerschule *Aarau* soll eine Muster- und Modellsammlung, sowie ein gewerbliches Auskunftsbüreau verbunden werden. (Gw.)

— Die Handwerkerschule *Lenzburg* hat unter Zustimmung der Meister den Unterricht auf einen Werktag-Nachmittag verlegt: Mittwoch 1—4 Uhr Rechnen, Buchführung, Geschäftsaufsätze; 4—5 Uhr Geometrie; 5—6 Uhr Physik; 6—8 Uhr Modelliren. (Gw.)

— Zum Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule in *Basel* ist der bisherige Leiter der Zeichen- und Modellirschule, Herr W. Bubek, gewählt worden. (Gw.) Die Anstalt ist mit 31. Oktober ins Leben getreten.

— In *Bern* ist die Errichtung einer kantonalen Gewerbeschule (Technikum) projektirt. (Gw.)